

## Märkte und Systeme im Umbruch

Unter dem Motto Märkte und Systeme im Umbruch fand vom 11. bis 13. Juni der diesjährige Kongress des Bundesverbands der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft (BDEW) mit der Rekordbeteiligung von rund 1.500 Teilnehmern in Berlin statt. Beherrschende Themen waren die Reformbedürftigkeit des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die Netzinfrastruktur zur Stromversorgung und ein neues Design für den Strommarkt. Politiker aus beinahe allen Bundestagsfraktionen nahmen die Gelegenheit wahr, sich drei Monate vor der Bundestagswahl energiepolitisch zu positionieren.

Die besondere Aufmerksamkeit der Kongressteilnehmer galt dabei den Ausführungen von Bundeskanzlerin *Angela Merkel*. Sie sieht die Energiewende in Deutschland auf einem guten Weg, auch wenn ihre Umsetzung von etlichen Bundesländern bisher gebremst würde. Wenn die Energiewende gelingen solle, müsse die Bereitschaft der Länder zur Zusammenarbeit größer werden. *Merkel* forderte ein neues Marktdesign, das zur Verfügung stehen müsse, wenn die gerade beschlossene Reservekraftwerksverordnung im Jahr 2017 planmäßig wieder auslaufe. Vorrangig sei jedoch eine Novellierung des EEG. Dabei sei auf eine Harmonisierung des Zubaus an erneuerbaren Energien mit dem Ausbau insbesondere der Netzinfrastruktur zu achten.



Bild 1. BDEW-Geschäftsführerin Hildegard Müller, Bundesumweltminister Peter Altmaier, BDEW-Präsident Ewald Woste (Foto: BDEW)

Der Kanzlerkandidat der SPD, *Peer Steinbrück*, kritisierte den Umgang der Regierungsparteien mit dem Projekt Energiewende. Die Kostenexplosion im Bereich der Einspeisevergütungen gemäß EEG bedrohe die industrielle Wertschöpfungskette. Notwendige Investitionen, u. a. in neue konventionelle Kraftwerke, würden abgesagt, weil es keine Planungssicherheit für die Energieunternehmen gäbe. Trotz zunehmender Instabilität des Stromnetzes käme der notwendige Netzausbau nicht voran. *Steinbrück* vermisst Richtlinienkompetenz und plädierte für die Einrichtung eines Energieministeriums durch die neue Regierung nach der Bundestagswahl. Um den Netzausbau voranzutreiben, schlug er darüber hinaus die Gründung einer Deutschen Netz AG vor.

Auch Bundesumweltminister *Peter Altmaier* kritisierte die hohe Kostenbelastung durch das EEG und verteidigte die von ihm vorgeschlagene Strompreisbremse. Sie sei nötig, um bis zu einer Neuregelung des EEG die Kostenbelastung für die Stromverbraucher nicht ausufern zu lassen. Die Energiewende sieht *Altmaier* als systemische Herausforderung hinsichtlich Netzausbau, Systemintegration und Planungssicherheit. Sie biete enorme Chancen für den ländlichen Raum. Denn 80 % der entsprechenden Investitionen würden dort getätigt. *Altmaier* beklagte die niedrigen Weltmarktpreise für Steinkohle, was aktuell zu einem vermehrten Einsatz dieses Energieträgers bei der Stromerzeugung und damit auch einem gestiegenen Ausstoß von CO<sub>2</sub> in Deutschland geführt hätte. Der Grund für die gesunkenen Kohlepreise sei neben anderen Aspekten auch die Verdrängung von Steinkohle durch Shale Gas aus der Stromerzeugung und die in der Folge gestiegenen Steinkohlenexporte der USA. Die Nutzung unkonventioneller Erdgasvorräte käme für Deutschland wegen ungelöster technologischer Probleme (Fracking) jedoch auf absehbare Zeit nicht in Betracht.

Wie die Bundeskanzlerin sah auch *Philipp Rösler*, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, die Reform des EEG nach der Bundestagswahl als vorrangige Aufgabe an. Die Bezahlbarkeit von Energie sei das wichtigste Thema nicht zuletzt in Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Als weitere Ziele nannte er mit Blick auf die Verbesserung der Versorgungssicherheit den Netzausbau, den Ausbau konventioneller Kraftwerke und die Intensivierung der Energieforschung.



Bild 2. Auf dem BDEW Kongress 2013 trafen sich ca. 1.500 Teilnehmer (Foto: BDEW)

Der Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, *Jürgen Trittin*, sprach sich für eine Beschleunigung der Energiewende und gegen den weiteren Betrieb von Kohlekraftwerken aus. Außer dem EEG müsse auch das Emissionshandelssystem reformiert werden, da es zu viele zu billige Emissionszertifikate auf dem Markt gäbe. Hinsichtlich eines neuen Marktdesigns sprach er sich für die Einführung von Kapazitätsmärkten aus.

Der Rednerkreis auf politischer Ebene wurde abgerundet durch die Ausführungen des EU-Energiekommissars, *Günter Oettinger*. In Hinblick auf die globale Entwicklung forderte er eine stärkere Europäisierung der Energiepolitik. Die EU würde als notwendige „Betriebsgröße“ gebraucht, um als Player auf den Weltmärkten ernst genommen zu werden. Ein einzelnes Mitgliedsland sei da ohne Chance. Deshalb seien auch die Bemühungen zur Integration von Süd-, Ost- und Antieuropäern in die Gemeinschaft zu verstärken. Deutschland spiele in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, müsse aber aufpassen, seine energiepolitischen Ziele nicht zu weit zu stecken. Ziele müssten realistisch sein, damit man ernst genommen würde. Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen von 40 % bis 2030 und 80 oder sogar 95 % bis 2050 seien daher zu überdenken. Mit Blick auf die notwendige EEG-Reform wies Oettinger darauf hin, dass die bisher praktizierte Netzentgeltbefreiung EU-rechtlich nicht haltbar sei. Hinsichtlich des Netzausbaus und eines neuen Marktdesigns solle eine konsensfähige Lösung auf EU-Ebene angestrebt werden.

**Autor**  
Andreas-Peter Sitte  
Gesamtverband Steinkohle  
Shamrockring 1  
44608 Herne

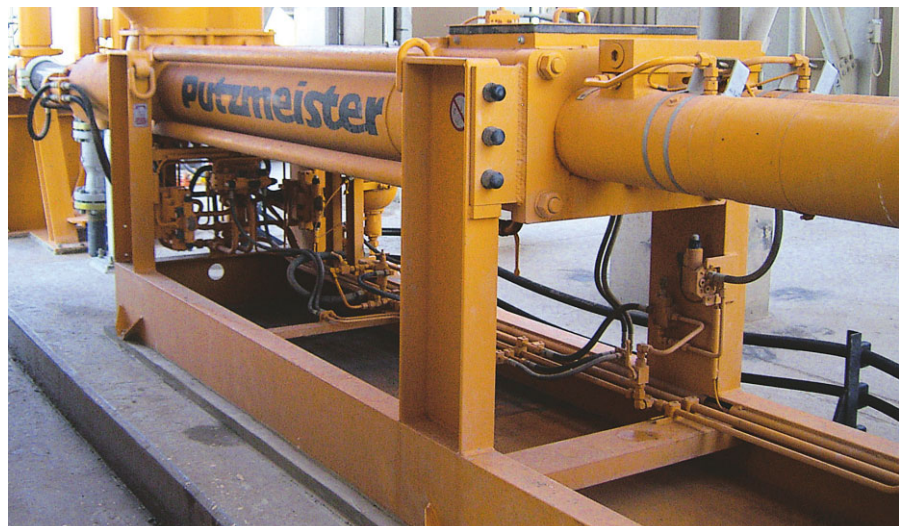
## Wirtschaftliche Pump-Systeme für die Förderung von Abraum und dickflüssigen Pasten

Putzmeister bietet komplette System-Lösungen mit Mischern, Pumpen und Rohrleitungen für den hydraulischen Transport von Material – auch mit abrasiven Feststoffen.

Niedrige Lifecycle-Costs bei zuverlässigem Einsatz:

- Rückverfüllung von Abraum
- Distanz-Förderung von Tailings
- Förderung von Flug- und Bodenasche
- Mineralien-Transport

Putzmeister Solid Pumps GmbH  
Aichtal, Deutschland  
Tel +49 (71 27) 599-500  
www.pmsolid.com



**Putzmeister**

Industrial Technology  
Mining · Energy · Environment · Oil & Gas